



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)**

277 (10.10.1939) Dienstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-294771](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-294771)

ST  
Ruf  
25279

# Goldene Preußensbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Dienstag-Ausgabe

9. Jahrgang

Nummer 277

Mannheim, 10. Oktober 1939

## Polen verschwiegen England die Wahrheit

### Deutschlands Wünsche den Polen schon seit Oktober 1938 bekannt

#### Deutsche Feststellungen zur Vorgeschichte der Polen-Garantie

Berlin, 9. Okt. (SB-Funkt.)

Der Deutsche Dienst schreibt: In der amtlichen englischen Beweisführung über den Anlaß des polnischen Krieges wird besonders Wert darauf gelegt, daß die englische Garantie an Polen erst am 31. März 1939 gegeben, die deutschen Forderungen jedoch am 21. März gestellt worden seien. Daraus gehe hervor:

1. daß jene nur die Wirkung, diese aber die von Deutschland zu verantwortende Ursache gewesen seien;
2. daß die englische Garantie also nicht zur Ermöglichung des polnischen Widerstandes gegen die deutschen Wünsche geführt habe, und
3. daß Deutschland mit seinen Forderungen auf Rückgabe Danzigs und Bewilligung eines exterritorialen Zuganges zu Ostpreußen Polen in einem Augenblick höchster internationaler Spannung überfallen habe.

#### Dier Etappen

Demgegenüber steht fest, daß die polnische Regierung mit den deutschen Wünschen bereits seit dem 24. Oktober 1938 befaßigt war und in mindestens vier Unterredungen nicht nur über die Natur derselben, sondern auch über die deutsche Absicht unterrichtet wurde, diese beschiedene Wiederherstellung des schließlichen Ausgleichs an der deutschen Ostgrenze im Rahmen der freundschaftlichen Beziehungen und auf friedlichem Wege sicherzustellen.

#### Unterredung in Berchtesgaden

1. Die erste Unterredung zu diesem Thema fand am 24. Oktober 1938 in Berchtesgaden statt. Reichsaußenminister von Ribbentrop schlug dem damaligen polnischen Vizekonsul Lipiski vor, die Vereinigung in der Weise vorzunehmen, daß die freie Stadt Danzig zum Reich zurückkehre unter Berücksichtigung der polnischen wirtschaftlichen Interessen in Danzig (Freihafen, exterritorialer Zugang zu diesem, Absatzgarantie für polnische Waren) und Polen Deutschland eine exterritoriale Verbindung zwischen Ostpreußen und dem übrigen Reichsgebiet zum Bau einer Eisenbahn- und Autostraße einräume. Beide Staaten könnten dann ihre gemeinsamen Grenzen anerkennen oder sogar ihre beiderseitigen Territorien garantieren. Deutschland sei außerdem bereit, unter diesen Umständen den deutsch-polnischen Vertrag von 1934 auf 10 bis 15 Jahre zu verlängern.

#### Unterredung zwischen dem Führer und Beck

2. Am 5. Januar 1939 fand in Berchtesgaden eine Unterredung zwischen dem Führer und dem polnischen Außenminister Beck statt. Der Führer stellte Beck eine klare deutsche vertragliche „Garantie“ einschließlich des Korridors für den Fall in Aussicht, daß Deutschland und Polen sich über die politische Rückgliederung Danzigs in die deutsche Gemeinschaft unter Selbstverständlicher Wahrung der polnischen Interessen in Danzig und eine exterritoriale Verbindung zwischen Ostpreußen und dem übrigen Reich verständigten.

#### Neues Gespräch mit Ribbentrop

3. Am 6. Januar 1939 hat der Reichsaußenminister dem polnischen Außenminister Beck in München als Gegenleistung Deutschland's an's andrücklich die Garantie des Korridors und des gesamten polnischen Besitzstandes, also die endgültige und dauernde Anerkennung der gegenseitigen Grenzen in Aussicht gestellt.

#### Der Besuch in Warschau

4. In Ausführung an dieses Münchener Gespräch hat der Reichsaußenminister von Ribbentrop anlässlich seines Staatsbesuches in Warschau vom 25. bis 27. Januar 1939 noch einmal unter denselben Voraussetzungen dem polnischen Außenminister eine Garantie der deutsch-polnischen Grenzen zur umfassenden Befriedung der deutsch-polnischen Beziehungen angeboten. Als Reichsaußenminister von Ribbentrop am 21. März 1939 dem edelmütigen polnischen Bot-

schafter Lipiski noch einmal die endgültige Vereinbarung deutsch-polnischer offener Fragen vorschlug, ist demnach Polen weder der Sache noch der Form, noch dem Umfang nach durch die deutschen Wünsche überrascht worden. Es kann daher auch von keinem deutschen Ultimatum oder gar von deutschen Angriffsdrohungen die Rede sein. Wenn man daher in England und Frankreich an der Lesart festgehalten hat, daß Deutschland Polen am 21. März 1939, unmittelbar nach den tschechischen Ereignissen und der Rückgliederung des Memelgebietes, mit seinen Wünschen so überrascht habe, daß Polen das Recht hatte, sich auf alles gefaßt zu machen, und England die Pflicht, Polen zu Hilfe zu eilen, dann gerichtet das entweder wider besseres Wissen, oder Polen hat damals England und Frankreich die Wahrheit verschwiegen.

#### Polens Verantwortungslosigkeit

An Hand umfassender Nachrichten aus englischen, französischen und neutralen Kreisen hat Polen in der Tat bis zum 22. März 1939 weder seinen französischen Verbündeten noch das ihm befreundete England von der Tatsache unterrichtet, daß Deutschland seit Oktober 1938 in der oben beschriebenen freundschaftlichen und fried-

lichen Form an Polen herangegetreten ist. Polen wünschte demnach, durch Verschweigen der Wahrheit und geschicktes Arrangement der außenpolitischen und diplomatischen Kulisse den Eindruck zu erwecken, daß es durch Deutschland unmittelbar in seiner Unabhängigkeit und Freiheit bedroht und daher des englischen Beistandes bedürftig sei. Im Lichte des polnischen Zusammenbruchs wird dieser Mißbrauch der französischen und englischen Sympathie durch die ehemalige polnische Regierung in seiner ganzen Verantwortungslosigkeit sichtbar.

#### Diplomaten danken Deutschland

für die Befreiung aus Warschau

Berlin, 9. Okt. (SB-Funkt.)

Der norwegische Gesandte und Vizekonsul des Diplomatischen Korps in Warschau hat in einem Schreiben der Reichsregierung den Dank des Diplomatischen Korps und der anderen Ausländer für die durch Vermittlung des Oberkommandos des deutschen Heeres erfolgte Befreiung aus Warschau und ihre Vertretung durch die deutschen Behörden ausgesprochen. Außerdem haben die Missionen den Dank persönlich noch einmal zum Ausdruck gebracht.

#### Baltikumdeutsche werden zurückgeführt

Deutsche Besprechungen mit der estnischen und lettischen Regierung

DNB Berlin, 9. Okt.

Im Zuge der vom Führer in seiner Reichstagsrede angekündigten Maßnahmen der Umsiedlung deutscher Volksteile sind zwischen der Reichsregierung und der estnischen und lettischen Regierung Besprechungen aufgenommen worden, die Umsiedlung unter Wahrung der Vermögenswerte einzuleiten.

10. Mannheim, 9. Oktober.

Wenige Tage erst sind vergangen, seitdem der Führer das großartige Projekt einer Umsiedlung verkündete, d. h. in erster Linie einer Rückführung Volksteile in das Mutterland. Nun kommt bereits die Meldung, daß im Zuge dieser Maßnahmen zwischen der Reichsregierung auf der einen und der estnischen und der lettischen Regierung auf der anderen Seite Besprechungen aufgenommen worden sind, die Umsiedlung unter Wahrung der Vermögenswerte einzuleiten. Zweifellos wird durch solche Umsiedlung das baltische Deutschland, das seit den Tagen der Hanse seinen großen Wert als deutsche Kulturpionier immer von neuem bewiesen hat, und das trotz allem harten Schicksal, das ihm im Lauf seiner Geschichte zuteil wurde, jäh und unbeeinträchtigt an seinem Deutschtum festhält, nicht nur dem Gesamtdeutschtum noch besser erhalten werden können, sondern es wird auch seine besonderen Fähigkeiten auf dem Boden erneut beweisen können, der nun von Deutschland in Polen juristisch gewonnen worden ist.

Es ist nur zu natürlich, daß die Feinde Deutschlands diesen Akt der Rückführung des baltischen Deutschtums sofort zu bekämpfen, Zwietracht zwischen Deutschland und Sowjetrußland säen zu wollen. Sie stellen die seltsame Behauptung auf, Deutschland führe diese Volksgenossen zurück, um sie — vor dem Bolschewismus zu retten! Der Gedanke, daß wir diese Deutschen dringend nötig haben, um sie in Polen und Westpreußen anzusiedeln, wo seit 1919 mehr als eine Million Deutsche dem Deutschtum verloren gegangen ist, kommt ihnen natürlich in ihrer eiteln Verblendung nicht. Wenigstens ist die Lesart der westlichen Demonstrationen für sie propagandistisch ja so unendlich viel ergiebiger!

Diese ewigen Deyer glauben auch, die Tränen der Baltikumdeutschen weinen zu müssen, die unglücklich darüber seien, daß sie England und Lettland verlassen müßten. Schon taucht am Horizont wieder das Wort vom deutschen „Barbarismus“ auf. Bei dieser Gelegenheit möchten wir ganz bescheiden daran erinnern, daß Zehntausende Deutsche nach dem Kriege gezwungen wurden, Haus und Hof in Elend und in Verbrühen zu verlassen, und Hunderttausende die Heimat in Polen, Westpreußen

und Oberschlesien. Selbstverständlich hat damals weder ein Engländer noch ein Franzose noch ein Pole Tränen für dieses Deutschtum weinen zu müssen geglaubt.

#### Sinnlicher Sonderbeauftragter

fährt nach Moskau

Helsinki, 9. Oktober. (SB-Funkt.)

Staatsrat Paasikivi reiste in der Nacht zum Dienstag als Sonderbeauftragter der finnischen Regierung mit einem kleinen Stab nach Moskau zu den Verhandlungen mit der Sowjet-Regierung ab.

Romno, 9. Oktober. (SB-Funkt.)

Zwei Mitglieder der nach Moskau entsandten litauischen Delegation, Vizeministerpräsident Dr. Bizauskas und Armeegeneral Pasikis, kehrten am Montag nach Romno zurück, um der Regierung über den Verlauf der russisch-litauischen Verhandlungen Bericht zu erstatten. Am Dienstag fahren sie wieder nach Moskau.

#### Das OKW meldet

DNB Berlin, 9. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Osten wurde der Vormarsch gegen die Interessengrenze fortgesetzt. Im Westen britische Spähtruppentätigkeit und schwaches beiderseitiges Artilleriefeuer. In der Luft nur geringe Auffklärungsstätigkeit.

#### Kriegsmaßnahmen im Persischen Golf

Th. Rom, 9. Oktober.

„Resto del Carlino“ berichtet aus Beirut von Verteidigungsmaßnahmen der Regierung des Irak an der Mündung des Chat-el-Arab im Persischen Golf.

#### Vor den größten Manövern der USA-Armee

DNB New York, 9. Oktober.

Die auf Anordnung des Kriegsministeriums in den kommenden Monaten stattfindenden Manöver der USA-Armee werden in erster Linie aufgemachten Pressemeldungen als größte Konzentration amerikanischer Truppen in der Kriegsgeschichte Amerikas bezeichnet. Die Manöver beginnen am 25. Oktober und werden in den Weststaaten bei einer Gesamtbeteiligung von 67.500 Mann durchgeführt. Nach der „New York Times“ wurde das Manöverprogramm bereits vor langer Zeit erwogen und nicht erst durch den europäischen Krieg verursacht.

#### Wird Englands Schiffsraum ausreichen?

Don Prof. Dr. Joh. v. Leers

Berlin, 9. Oktober.

Das Mutterland England hat einen außerordentlich hohen Einfuhrbedarf. Dabei sind es gerade Gegenstände, die sehr viel Schiffsraum in Anspruch nehmen, die England fehlen. Holz hat es so gut wie gar nicht; von seinem jährlichen Bedarf von 13 Millionen Tonnen muß es 11,5 Millionen einführen, von seinem Nahrungsmittelbedarf von 22 Millionen Tonnen müssen mindestens 16 bis 17 Millionen Tonnen eingeführt werden. Die 11 Millionen Tonnen Mineralöl, die es braucht, müssen reißend eingeführt werden; denn die Inseln haben kein Erdöl, und das Hydrierverfahren ist rückständig und unrentabel. Allein 9 Millionen Tonnen Viehfutter muß England, ungeachtet seiner guten Weiden, zu Schiff nach England bringen, ebenso mehrere Millionen Tonnen Erze und andere Metalle. Wie beschafft England diesen Transport?

Hier weist in seinem außerordentlich durchdachten Buch „Sorgen des britischen Weltreichs“ (Nationale Verlagsanstalt 1939) der Direktor des Weltwirtschaftsinstituts der Handelshochschule Leipzig, Professor Dr. Ernst Schulze, auf eine Tatsache hin, die im allgemeinen sehr wenig bekannt ist, nämlich darauf, daß der Frachtraum der britischen Kaufschiff-Flotte heute erheblich kleiner als vor dem Weltkrieg ist. Die Weltkaufschiff-Flotte hat zugenommen, die britische aber hat anteilig abgenommen, und zwar um 10 Prozent an Rauminhalt und um 21,5 Prozent an Schiffszahl. 1914 entfielen von den 49,9 Millionen Bruttoregistertonnen der Weltkaufschiff-Flotte (Schiffe über 100 Bruttoregistertonnen) 19,26 Millionen Bruttoregistertonnen auf Großbritannien und Irland. 1939 dagegen kamen von 64,51 Millionen Bruttoregistertonnen der Weltkaufschiff-Flotte nur noch 17,89 Millionen auf Großbritannien und Irland. Dabei ist der Einfuhrbedarf Englands gestiegen. 1913 führte es 56 Millionen Tonnen Güter ein, 1937 aber 76 Millionen Tonnen, also fast 20 Millionen Tonnen mehr als vor dem Weltkrieg. Das hängt zum Teil damit zusammen, daß auch die englische Bevölkerung sich in dieser Zeit um etwa 10 Prozent vermehrt hat.

Betrachtet man diese Zahlen aufmerksam, so zeigt sich, daß England heute weniger Schiffe als im Weltkrieg hat. Die Zahl seiner Dampfer betrug am 1. Juli 1914 8587, während sie am 1. Juli 1937 nur 6025 ausmachte. Daraus hat sich schon lange ergeben — und Professor Schulze weist auf diesen Zusammenhang mit Recht hin —, daß England in den letzten Jahren in steigendem Maße fremde Schiffe zum Transport von Gütern nach England heranzog. Das ist vor allem in den letzten Jahren rapide geschehen. 1921 betrug der Anteil der fremden Schiffe, die mit Einfuhrwaren nach England kamen, am Schiffsverkehr der englischen Häfen nur 33 Prozent, 1929 waren es 34,5 Prozent, 1934 schon 41,8 Prozent. Der Anteil der englischen Schiffe an der Versorgung Englands ist so auf 58,2 Prozent zurückgegangen.

Der Schiffsraum, der England zur Verfügung steht, auf Grund seiner eigenen Handelsflotte, betrug am 1. Juli 1914 19,26 Millionen Bruttoregistertonnen, am 1. Juli 1939 aber nur 17,89 Millionen Bruttoregistertonnen. Geheirterte Zufuhr, verringertere Schiffsraum kennzeichnen ein sehr ernstes Problem der Versorgung des britischen Reiches. Die britische Regierung weiß dies wohl; sie hat noch im Frühjahr dieses Jahres erhebliche Subventionen für den Bau neuer Handelsschiffe gewährt, ja sogar — eine ausgesprochene Notmaßnahme! — den Reedern verboten, ihre Schiffe aus Ausland zu verkaufen, ihnen vielmehr auferlegt, diese Schiffe dem Handelsamt (Board of Trade) anzubieten.

Nun darf man diese Erscheinungen natürlich nicht übersehen. Ein großer Teil der britischen Handelsflotte hat auch im Weltkrieg nicht der Versorgung Englands mit Waren, sondern den Verbündeten Englands zur Verfügung gestanden, diente etwa für den Antransport amerikanischer Truppen und Waffenlieferungen nach Frankreich. Andererseits ist England gerade in bestimmten Spezialschiffen schwach. Die Umsiedlung der Bevölkerung der britischen Schiffe auf

ST  
Ruf  
25279  
HECK  
in der  
3,4  
reel  
23006  
skurse  
Zeit  
Liefereien  
Lenastr. 27  
Lenastr. 71  
Schulstraße 41  
h. Friedrichs-  
mer Str. 8  
1. Mannheim-  
ledrichstr. 13

# Lloyd George und Bernard Shaw sind für den Frieden

Ein bemerkenswerter Vorstoß des alten Oppositionellen / „Keine übereilte Abweisung der deutschen Vorschläge“  
(Drahtbericht unseres Vertreters in Dänemark)

Deflektion hat die Beschaffung einer großen Zanterslotte notwendig gemacht. Diese ist schon in normalen Zeiten nicht voll ausreißend. Man hat gerne auch fremde Zanterschiffe benutzt. Es ist also ein Verstum, anzunehmen, daß der britische Schiffraum gewissermaßen unbeschränkt zur Verfügung stünde. Das ist nicht der Fall. Er ist heute kleiner als im Weltkrieg.

Steht man sich aber die Zahlen aus dem Weltkrieg einmal an, so wird klar, daß schon die damaligen deutschen U-Boote, die ja technisch durchaus hinter heutigen U-Booten zurück waren, in der Lage waren, unter den englischen Schiffen aufzuarbeiten wie der Warden im Hühnerstall. Der Verlust der britischen Handelsflotte betrug durch den U-Bootskrieg im Weltkrieg 1914 0,87 Mill. Tonnen, 1915 1,89 Mill. Tonnen, 1916 2,27 Mill. Tonnen, 1917 6,61 Mill. Tonnen, 1918 3,33 Mill. Tonnen. Natürlich gibt es Mittel, sich gegen Angriffe von U-Booten zu schützen. Churchill hat ja neuerdings die britischen Handelschiffe angewiesen, jedes U-Boot zu rammen, er hat sie zum großen Teil bewaffnet. Aber damit werden sie auch Kriegsschiffe, die man ohne Warnung versenken kann. Schon im Weltkrieg und jetzt wieder fahren die englischen Handelschiffe im Geleit von Kreuzern und Zerstörern. Da ist natürlich ein gewisser Schutz; aber wehe, wenn ein solcher Geleit durch U-Boote oder U-Boote geschnitten wird. Dann hat man gleich eine ganze Anzahl Objekte zu fassen bekommen.

Eine weitere Schwierigkeit, die der Weltkrieg nicht kannte, liegt offenbar darin, daß die Flugwege heute ganz anders als bisher den Transport von Konterbande nach England verbindet. Ein großer Teil Englands liegt ja in der sogenannten „Uberschallzone“, mindestens die ganze Ostküste. Die Fahrtruppen zu den Häfen sind schnell, und hier drängen sich leicht die Transporter zusammen, greifbar für U-Boote und Flieger. Aber auch schon beim Verlassen neutralen Hoheitsgewässers — und einige skandinavische Schiffe, die in den letzten Wochen Konterbande nach England bringen wollten, haben dies zu ihrem Leidwesen erfahren — kann man Schiffe mit dem Kurs nach England heute viel bequemer und rascher anhalten als im Weltkrieg.

Ist es also wirklich für England ratsam, sich auf einen langen Krieg einzurichten? Wenn der Krieg erst richtig entbrannt, ist es doch eine sehr große Frage, ob nicht England viel rascher den Frieden erlangen kann als wir, ist es auch fraglich, ob wieder, wie im Weltkrieg, die englischen Werkstätten, die heute aus der Luft sehr unangenehm bedroht werden können, in der Lage sein werden, etwa die Hälfte der Schiffverluste durch Verschwendung mittels Neubauten zu ersetzen, ob die Neutralen bereit sein werden, angesichts des gegenwärtigen Weltkrieges rasch sich vergrößernden Risikos, ihre Schiffe für England fahren zu lassen.

Man ist gerne aus in England. Morgens, wo der Deutsche beiseite seinen Kaffee trinkt, riecht man in jedem einigermaßen wohlhabenden englischen Hause den würzigen Duft von „bacon and eggs“, von gebratenem Speck und Schinken mit Eiern. Zugabe — dazu der gute englische Tee das gedörrte Weizenbrot und die verschiedenen Sorten von sehr guten Fruchtmarmeladen — das schmeckt herrlich. Woh, wie lange wird man es noch haben? Wenn man es so weiterreibt wie jetzt, und den Krieg auf drei Jahre führen will, wird man sehr rasch mit diesen Herrlichkeiten an ein Ende kommen. Schon jetzt beginnen sich auf Johnson Bulls rosigem Gesicht die ersten Runenlinien zu zeigen. Er wird nachdenklich. Vielleicht wird er noch nachdenklicher, — denn es ist eben nicht wie 1914 bis 1918. Dieser Krieg ist sehr anders — und er kann noch ganz anders werden...

## Verstärkte Rationierung in England

H.W. Kopenhagen, 9. Oktober.

Die englische Regierung trifft verstärkte Vorbereitungen für die geplante Rationierung der Lebensmittel. Das Versorgungsministerium hat angeordnet, daß jeder Verkäufer von Lebensmitteln von jetzt ab eine besondere Erlaubnis braucht. Alle Vorräte an Marmarine und Kochfett bei Händlern oder Fabrikanten sind vom Staat beschlagnahmt worden.

## Transportschwierigkeiten

belassen Englands Wirtschaftsläden  
London, 9. Okt. (H-B-Punkt)

Zu den vielen Schwierigkeiten, die sich bei der Umstellung der englischen Wirtschaft schon ergeben haben, kommen jetzt noch ganz erhebliche Transportschwierigkeiten. Bei den Eisenbahngesellschaften häufen sich die Frachttäler, die nicht befördert werden können. Um eine Entlastung zu erreichen, war die Arbeitszeit der Frachtmittelverkäufer verkürzt worden. Diese Maßnahme blieb jedoch erfolglos.

Die schweizerische Bundespolizei hat in der letzten Zeit über 20 Personen verhaftet. Die gemeldet wird, soll die Zahl der Ausweisungen in der Schweiz in den letzten Tagen zugenommen haben.

Nicht paffen —  
„besser“ rauchen!

ATIKAH 5P

H.W. Kopenhagen, 9. Oktober.

Der neueste Vorstoß Lloyd Georges hat in England Aufsehen erregt und eine lebhafte Diskussion ausgelöst. Lloyd George geht davon aus, daß jetzt, nachdem Deutschlands Versorgung durch Rußland gesichert sei, ein viel längerer Krieg als nur ein Krieg von drei Jahren notwendig sein werde. Lloyd George fragt, ob man Hitler höflich abweisen dürfe, ohne einen Gegenvorschlag zu machen. Damit trifft er sicherlich die Überlegungen weitauscher Schichten im englischen Volk, ebenso mit seiner Feststellung über die ungewissen Folgen, falls der Gedanke an eine Friedenskonferenz abgewiesen werden sollte.

## Zusammenstöße in Nordfrankreich

Paris ließ 35 kommunistische Abgeordnete verhaften

i. b. Genf, 9. Oktober.

Die Polizeiaktionen, die gegenwärtig in ganz Frankreich gegen die Kommunisten stattfinden, zielten auch den Sonntag über an. In den Arbeiterquartieren der Industriestädte wurden verhaftete Ueberfallkommandos eingesetzt. Vor allem wurde wieder nach Flugblättern gefahndet. Bis Sonntagabend mußten 35 Abgeordnete verhaftet werden. Die verhafteten kommunistischen Funktionäre gehen in die Tausende. Einige Zusammenstöße der Polizei mit demonstrierenden Arbeitern haben sich in nordfranzösischen Industriestädten ereignet.

In einer Meldung aus Brüssel verläutet dazu noch: 26 französische kommunistische Abgeordnete sind allein im Laufe der Nacht zum Sonntag verhaftet worden, und zwar 17 in der Provinz und 9 in Paris. Sie wurden z. T. in das Pariser Zentralgefängnis gebracht. Alle hatten sich vorfristig mit warmen Mänteln ausgerüstet. Von den beiden Abgeordneten Komette und Boite, den Führern der sogenannten Arbeiter- und Bauerngruppe, fehlt noch immer jede Spur. Von dem Abgeordneten Marty nimmt man an, daß er ins Ausland geflüchtet ist. Auch Maurice Thorez, der Leiter der ehemaligen kommunistischen Partei, wird noch immer gesucht. Gegen ihn ist ein Haftbefehl immer noch ausgestellt worden, da er, der zur Armee einbezogen war, nach einem Abständigen Urlaub nicht wieder zu seinem Regiment zurückgekehrt ist.

## Die deutsche Wirtschaftsabordnung bei Molotow

DNB Moskau, 9. Okt.

Die Mitglieder der deutschen Wirtschaftsabordnung, die in zwei Janters-Sonderflugzeugen am Sonntagmorgen auf dem Moskauer Flughafen eintrafen, wurden nach am gleichen Tage von dem Präsidenten des Rates der Volkskommissare Molotow empfangen. Ueber den Empfang wurde folgende sowjetamtliche Mitteilung verbreitet:

„Der Sonderbeauftragte der deutschen Reichsregierung für Wirtschaftsfragen, Botschafter Ritter, und der Leiter der deutschen Wirtschaftsdelegation, Gesandter Schnurre, sind am 8. d. M. von dem Präsidenten des Rates der Volkskommissare der UdSSR, Molotow, empfangen worden.“

In der Unterredung bestand ein Einverständnis darüber, daß das Wirtschaftsprogramm, das während der letzten Anwesenheit des Reichsaussenministers von Ribbentrop in Moskau vereinbart wurde, von beiden Seiten mit Beschleunigung und in weitem Umfang verwirklicht werden soll. Dabei wurde insbesondere vereinbart, daß die UdSSR unverzüglich mit der Verfolgung Deutschlands mit Rohstoffen und Deutschland mit Lieferungen an die UdSSR beginnen werden.“

Sämtliche Blätter bringen an hervorragender Stelle auf der ersten Seite die amtlichen Mitteilungen der TASS über die Ankunft der deutschen Wirtschaftsdelegation in Moskau und

Lloyd George fragt weiter: Gibt es eine genügende Grundlage, um den Gedanken einer Konferenz zu unterziehen, für einen Frieden, der garantiert werden würde von den großen Nationen der Welt? In der Rede Adolf Hitlers eröffne sich auch die Möglichkeit für eine allgemeine Abrüstung, die die sicherste und gesündeste Grundlage für die Wahrung des Friedens sein würde. Lloyd George richtet seinen Appell an die englische Regierung, sich nicht mit einer abweisenden Antwort zu besellen. Eine überstürzte Ablehnung würde die ganze öffentliche Meinung vor den Kopf stoßen, deren Wägen bei einem Krieg doch notwendig sei. Lloyd George hält Chamberlain persönlich vor, daß doch seine eigene Haltung die allgemeine

## Konzentrationslager für Pariser Unterwelt

Mü. Brüssel, 9. Okt.

Ein neues Konzentrationslager ist in Paris inzwischen für Anarchisten der Unterwelt eingerichtet worden. In allen Vierteln der Stadt hatte die Polizei seit einiger Zeit Nacht für Nacht Razzien veranstaltet, die eine solche Ausbeute ergeben haben, daß die Gefängnisse bereits überfüllt sind. Mehrere hundert „Herren und Damen“ der Halbwelt sind im Sporradion untergebracht worden, wo sie allerdings im Gegensatz zu den jüdischen Emigranten mit körperlichen Arbeiten beschäftigt werden.

## Dom Gefreiten zum Leutnant befördert

... 10. Oktober (H-B-Punkt)

Wie bereits berichtet, gelang es in der Nordsee einem deutschen Kampfflugzeug, einen britischen Flugzeugträger zu bombardieren und zu zerstören, so daß er im Kampferverband der britischen Flotte ausfiel. Wie unsere Seefernausklärer festgestellt haben, ist der Flugzeugträger in dem britischen Flottenverband, der das Ziel unseres Angriffs war, nicht mehr gesichtet worden.

Generalfeldmarschall Göring richtete an den erfolgreichen Kampfflieger Gefreiten Franke nachfolgendes persönliches Schreiben:

„Ich beglückwünsche Sie zu Ihrem mit Schweiß geführten, von bestem Erfolg gekrönten Bombenangriff auf den britischen Flugzeugträger. Als Ihr Oberbefehlshaber der Luftwaffe befördere ich Sie aus Anlaß dieser großartigen Waffentat mit sofortiger Wirkung zum Leutnant. Wegen hervorragender Tapferkeit vor dem Feind verleihe ich Ihnen namens des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht das Eiserner Kreuz II. und I. Klasse.“

## Mussolinis Politik unabänderlich: Revision von Versailles

Neue energische Mahnung an die Demokratien / Idiotie englischer Kriegsheher

Dr. v. L. Rom, 9. Okt.

„Eine Weigerung, mit dem nationalsozialistischen Deutschland zu diskutieren, wäre die größte Idiotie, die die demokratischen Gemüter jemals unternehmen könnten.“ In diesem dringlichen Satz des „Levere“ ist das Urteil über die Haltung gewisser englischer und französischer Kriegsheher ausgedrückt, die es jedoch nicht fertig brachten, das Echo auf die Führerrede weder im In- noch im Ausland zu erklingen.

Es scheint, so urteilt „Levere“, geradezu ungläubhaft, daß nach Ablauf eines Vierteljahrhunderts dieselben Dummschichten wiederholt würden, die Völker zu betrügen und die Friedensmöglichkeiten im voraus zu sabotieren. Der Vortrag der öffentlichen Meinung in England und Frankreich über die Haltung Italiens, — was selbst die französische Zeitung „Journal“ zu der Feststellung veranlaßte, daß Italien in Frankreich heute geradezu die verbotene Frucht der Bibel darstelle, da die französische Zensur alles streiche, was nicht annehmbar sei, — veranlaßt „Giornale d'Italia“ zu der erneuten Veröffentlichung der Feststellung der „Gerarchia“, daß der Grundzug der Politik Mussolinis seit 1919 unabänderlich der der Revision von Versailles ist.

## Grundlage der Einigung

Brüsseler Stimmen zur Rede des Führers  
Mü. Brüssel, 9. Oktober.

Die Debatte über die Aussichten einer friedlichen Regelung zwischen den kriegsführenden Mächten, die seit der Führerrede in Brüssel die Gemüter beschäftigt, hält weiter an. Das dem belgischen Ministerpräsidenten Verloot nabelebende „XX. siecle“ stellt fest, daß die Rede des Führers und die in ihr enthaltenen Grundsätze durchaus geeignet seien, die Grundlage zu einer Einigung abzugeben. Sämtliche neutralen Beobachter in Berlin stimmten darin überein, daß Deutschland den festen Willen habe, den

Frieden Europas wiederherzustellen. Das „Vans Reel“ weist auf das günstige Echo hin, das die Führerrede in den brennenden Staaten ausgelöst habe, vor allem zu dem in ihr enthaltenen der Wiederherstellung des Weltwirtschaftsausschusses.

## Belgrads Wunsch: Frieden

Eine Rede des Ministerpräsidenten  
H. Oe. Belgrad, 9. Oktober.

Bei einer Parteikonferenz der Regierungspartei in Zlozhe hielt Ministerpräsident Jevkovic eine große Rede, in der er zur außenpolitischen Lage Stellung nahm und u. a. erklärte: „Wir haben keine nationalen Ansprüche außerhalb unserer Staatsgrenzen. Alles, was wir erstreben haben, haben wir erreicht. Unser einziger Wunsch ist, daß Ereignisse zu hüten und zu fördern. Wir wünschen nur in Frieden zu leben. Heute, wo der Krieg tobt und die Karten Europas sich so schnell ändern, müsse man einmütig bleiben. Uns darf nur als einziger Gedanke leiten: Frieden.“

## Belgischer Kongodampfer festgehalten

(Von unserem Vertreter)  
Mü. Brüssel, 10. Okt.

Der belgische Kongodampfer „Elizabeth Thville“, der sich auf der Fahrt nach Antwerpen befindet, ist seit Donnerstag vergangener Woche überfällig. Die Reederei hat nunmehr Nachricht erhalten, daß der Dampfer mit rund 100 Passagieren an Bord vor Dover von den Engländern festgehalten wird.

Ueberzeugung zugrunde gelegt habe, daß er im Herzen den Gedanken eines Krieges verabscheue.

Lloyd George warnt davor, die Verhältnisse des jetzigen Krieges mit denen des Weltkrieges zu vergleichen. Man habe es ja auch nicht allein mit Deutschland zu tun, wenn Rußland seine unerschöpflichen Reserven Deutschland zur Verfügung stelle. Lloyd George meint weiter: Wird diese Tatsache die Blockade, unsere wichtigste und zuverlässigste Waffe, brechen? Er macht weiter darauf aufmerksam, daß Rußland und Italien, da niemand sie am Einkauf von Rohstoffen hindern könne, Deutschland alle notwendigen Produkte für den Krieg verschaffen könnten. England könne es nicht als seine Ehrenpflicht ansehen, Hunderttausende von britischen Menschenleben zu opfern.

Zum Schluß spricht sich Lloyd George aus allen seinen Überlegungen heraus für eine möglichst umfassende Konferenz aus, zur Beilegung der Fragen: Abrüstung, Kolonien, polnischer Staat.

## Bernard Shaw fordert Vernichtung des „Churchillismus“

England soll mit Hitler Frieden schließen  
London, 9. Okt. (H-B-Punkt)

„Statesman and Nation“ veröffentlicht einen Artikel von Bernard Shaw, der zunächst in seiner bekannten satirischen Art die Beschlagnahme von Häusern und Wohnungen, die Schließung der Theater und Hotels usw. in England geißelt. Beschwerte man sich aber darüber, so sagt Shaw, dann werde einem gesagt, alle müßten Opfer bringen. Er kritisiert, daß man überall Gasmasken trage und höchst unpraktische Vorsichtsmaßnahmen gegen Explosionsgeschosse und Giftgas ergreife. „Ihr sagt uns, entschlossen und fest zu sein, aber wir können nicht entschlossen und fest für nichts sein. Wofür leiden wir? Wofür sollen wir entschlossen und fest sein? Worum in des Teufels Namen geht es jetzt, wo wir Vögel haben lassen?“

Shaw sagte Johann, Chamberlain und Churchill hätten als Kriegsziel angegeben, den Hitlerismus mit Stumpf und Stiel auszuröten. „Aber warum nicht mit der Vernichtung des Churchillismus beginnen? Dieser Vorschlag ist weniger unsinnig und für uns leichter zu erreichen. Aber man sagt uns, daß, wenn wir Hitler nicht nach St. Helena schicken, er demnächst die Schweiz, Holland, Belgien, England, Schottland, Irland, Australien, Neuseeland, Kanada, Afrika und schließlich die ganze Welt annektieren werde, und daß Stalin ihm dabei helfen werde. Ich muß hierauf erwidern, daß Leute, die derartiges reden, sich vor ihrem eigenen Verstand fürchten. Stalin wird darauf achten, daß niemand, nicht einmal wir Hochwohlgeborenen, etwas dieser Art tun. Und Roosevelt wird erkannt sein, daß er in dieser Angelegenheit gänzlich Stalins Meinung ist. Sollten wir nicht besser warten, bis Hitler diesen Versuch macht und ihm dann mit Unterstützung Stalins und Roosevelts Einhalt gebieten?“

Shaw greift Johann den Erzbischof von York wegen einer Ansprache an, um zu folgender Forderung zu gelangen: „Unsere Aufgabe ist es jetzt, mit Hitler Frieden zu schließen und mit der ganzen Welt, statt noch mehr Unheil anzurichten und unser eigenes Volk in dessen Verlauf zu ruinieren.“

Wenn „Statesman and Nation“ in einer Vorbemerkung auch von dem Inhalt des Shaw-Kritikels abdrückt, so ist es doch bezeichnend, daß das Blatt ihn trotz der Zensur veröffentlicht hat.

## Belgrads Wunsch: Frieden

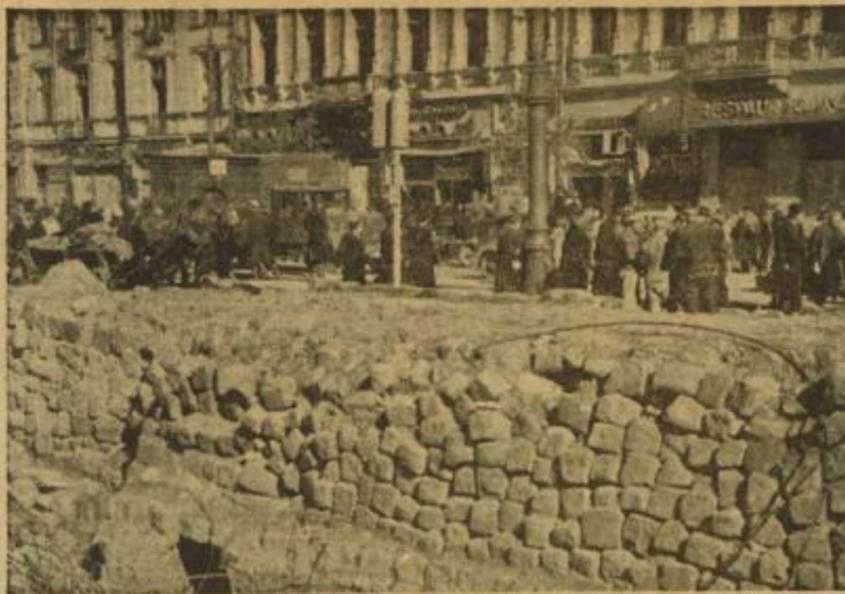
Eine Rede des Ministerpräsidenten  
H. Oe. Belgrad, 9. Oktober.

Bei einer Parteikonferenz der Regierungspartei in Zlozhe hielt Ministerpräsident Jevkovic eine große Rede, in der er zur außenpolitischen Lage Stellung nahm und u. a. erklärte: „Wir haben keine nationalen Ansprüche außerhalb unserer Staatsgrenzen. Alles, was wir erstreben haben, haben wir erreicht. Unser einziger Wunsch ist, daß Ereignisse zu hüten und zu fördern. Wir wünschen nur in Frieden zu leben. Heute, wo der Krieg tobt und die Karten Europas sich so schnell ändern, müsse man einmütig bleiben. Uns darf nur als einziger Gedanke leiten: Frieden.“

## Belgischer Kongodampfer festgehalten

(Von unserem Vertreter)  
Mü. Brüssel, 10. Okt.

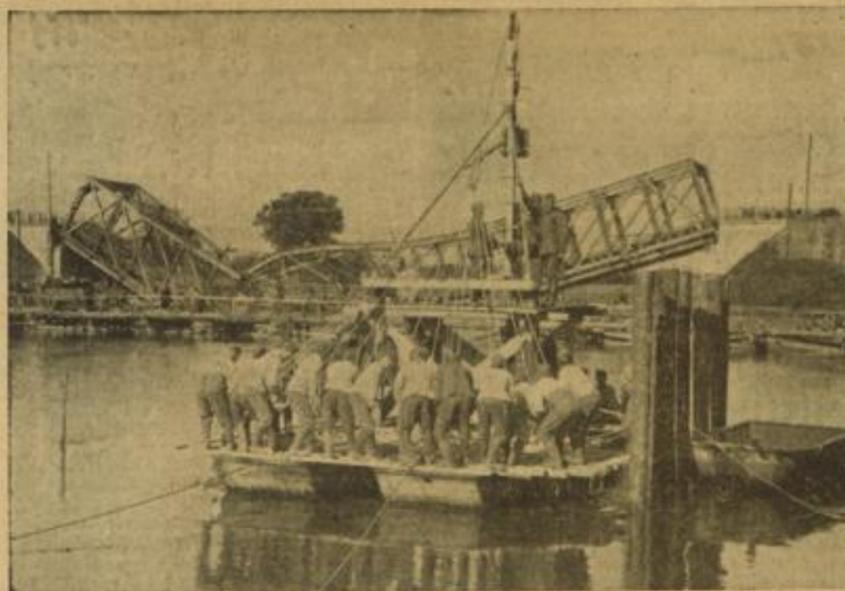
Der belgische Kongodampfer „Elizabeth Thville“, der sich auf der Fahrt nach Antwerpen befindet, ist seit Donnerstag vergangener Woche überfällig. Die Reederei hat nunmehr Nachricht erhalten, daß der Dampfer mit rund 100 Passagieren an Bord vor Dover von den Engländern festgehalten wird.



Aufgerissene Straßen und Barrikaden, die den Einmarsch der deutschen Truppen in der Festung Warschau verhindern sollten. (Ausz.: Stühr-PBZ.)



Eine kaum überschbare Kriegsbeute in Warschau wird sortiert. (Ausz.: Stühr-PBZ.)



Deutsche Pioniere beim Rammen von Pfählen für eine Notbrücke über die Weza bei Sochatschew. Im Hintergrund die von den Polen gesprengte Brücke. (Ausz.: Stühr-PBZ.)



Ehrenfriedhof gefallener deutscher Soldaten vor Warschau. (PK-Engels-Weitfeld-M.)

**2. Deutsche Reichslotterie**  
Größte Gewinne

| Erste Klasse  |         | Zweite Klasse |         | Dritte Klasse              |  |
|---------------|---------|---------------|---------|----------------------------|--|
| 3. 100 000    | 300 000 | 3. 100 000    | 300 000 | <b>3.500 000 Millionen</b> |  |
| 3. 50 000     | 150 000 | 3. 50 000     | 150 000 | 3.500 000 Millionen        |  |
| 3. 25 000     | 75 000  | 3. 25 000     | 75 000  | 3.300 000 900 000          |  |
| 6. 10 000     | 60 000  | 6. 10 000     | 60 000  | 3.200 000 600 000          |  |
| 12. 5 000     | 60 000  | 12. 5 000     | 60 000  | 6.100 000 600 000          |  |
| 15. 4 000     | 60 000  | 15. 4 000     | 60 000  | 12.500 000 600 000         |  |
| 30. 3 000     | 90 000  | 30. 3 000     | 90 000  | 15.400 000 600 000         |  |
| 45. 2 000     | 90 000  | 45. 2 000     | 90 000  | 21.300 000 630 000         |  |
| 90. 1 000     | 90 000  | 90. 1 000     | 90 000  | 39.200 000 780 000         |  |
| Vierte Klasse |         | Fünfte Klasse |         |                            |  |
| 3. 100 000    | 300 000 | 3. 100 000    | 300 000 | 150. 10 000 150 000        |  |
| 3. 50 000     | 150 000 | 3. 50 000     | 150 000 | 330. 5 000 1 650 000       |  |
| 3. 25 000     | 75 000  | 3. 25 000     | 75 000  | 420. 4 000 1 680 000       |  |
| 6. 10 000     | 60 000  | 6. 10 000     | 60 000  |                            |  |
| 12. 5 000     | 60 000  | 12. 5 000     | 60 000  |                            |  |
| 15. 4 000     | 60 000  | 15. 4 000     | 60 000  |                            |  |
| 30. 3 000     | 90 000  | 30. 3 000     | 90 000  |                            |  |
| 45. 2 000     | 90 000  | 45. 2 000     | 90 000  |                            |  |
| 90. 1 000     | 90 000  | 90. 1 000     | 90 000  |                            |  |



Das ist die  
**2. Deutsche Reichslotterie!**  
480.000 Gewinne  
Mehr als 100 Millionen Mark!  
3 Millionen-Gewinn  
im günstigsten Fall

**Sichern Sie sich Los und Gewinnaussicht!**

Am 7. November 1939 beginnt die Ziehung der ersten Klasse der 2. Deutschen Reichslotterie. Neben außerordentlich hohen Gewinnen bis zu 3 Millionen Reichsmark im günstigsten Falle (§ 2, III der amtlichen Spielbedingungen) zeigt der amtliche Gewinnplan zahlreiche mittlere und kleinere Gewinne, so daß ein besonders glückliches Verhältnis der Gewinnmöglichkeiten gegeben ist. Insgesamt werden auf 1 200 000 Lose in 5 Klassen 480 000 Gewinne und 3 Prämien im Gesamtbetrag von RM 102 899 760.— ausgespielt. Alle Gewinne sind einkommensteuerfrei.

Ein Adtellos kostet nur RM 3.—, ein Viertellos nur RM 6.— je Klasse!

Sie erhalten Lose zur 2. Deutschen Reichslotterie und den amtlichen Gewinnplan bei allen Staatlichen Lotterie-Einnahmen. Die Nachfrage ist groß — sorgen Sie deshalb bald dafür, „daß Sie dabei sind“. Sie müssen das rechtzeitig tun, denn:

**Nur rechtzeitig vor Ziehung bezahlte Lose begründen Gewinnanspruch**  
**Spielen Sie mit!**

|                  |                  |                   |                   |                      |                          |
|------------------|------------------|-------------------|-------------------|----------------------|--------------------------|
| 1/8 Los<br>RM3.- | 1/4 Los<br>RM6.- | 1/2 Los<br>RM12.- | 1/1 Los<br>RM24.- | Doppel-Los<br>RM48.- | Dreifaches Los<br>RM72.- |
|------------------|------------------|-------------------|-------------------|----------------------|--------------------------|

er im  
bische.  
hältnisse  
strategie  
t allein  
ur seine  
ur Ver-  
: Wird  
ichtigste  
macht  
nd und  
n Rob-  
le noi-  
schaffen  
s seine  
on dri-

lung

pliehen  
Funk)

et einen  
acht in  
eschlag-  
en, die  
sw. in  
er dar-  
gefangt,  
rt, daß  
cht un-  
xplosiv-  
nt uns,  
können  
n. Wo-  
schlossen  
Namen  
fallen

Chur-  
en Hit-  
urotten.  
ng des  
r Vor-  
leichter  
wenn  
fen, er  
n. Eng-  
Neusee-  
ganze  
in ihm  
widerst-  
e ihrem  
darauf  
hoch-  
Und  
in die-  
ung ist.  
ler die-  
in te-  
halt ge-

on Post  
igender  
abe ist  
ch lie-  
h mehr  
Wolf in

er Vor-  
ebau-  
nd, daß  
entficht

Das  
do hin,  
Stanten  
hr ent-  
stwi-rt-

n

ober.  
erungs-  
3 we i-  
er zur  
id u. a.  
en An-  
en. Kl-  
erreicht.  
hte zu  
nur in  
obt und  
müsse  
als ein-

halten

Oh.  
n be t h  
h An-  
rgange-  
n nun-  
fer mit  
ber von

Wichtiges — kurz belichtet

Der Weg des tschechischen Volkes in diesen Kriegstagen

Oberst Moravec über die Prager Erkenntnisse / Die Neuordnung in Südosteuropa / Zweierlei Neutralität / England und die Panamahonferenz / Piratenmethoden in der englischen Postverwaltung

Wannheim, 10. Oktober.

Wannheim, 10. Oktober. Oberst Moravec hat die Prager Erkenntnisse über die Neuordnung in Südosteuropa, Zweierlei Neutralität, England und die Panamahonferenz, Piratenmethoden in der englischen Postverwaltung...

Ein Wort zur Neutralität. Diese Karte Österreichs, das heute Großmacht im Weltbild...

Piratenmethoden in der englischen Post. Selbstverständlich ist es schwer den guten Willen gegenüber den englischen Interessen durchzubringen...

1000 belgische Bergarbeiter eingeschlossen. Kurzschluss legte Aufzüge lahm / Fieberhafte Rettungsarbeiten...

Brücke in der Schweiz explodiert. In Wittnau im Kanton St. Gallen explodierte am Montag eine Brücke...

Dr. Sahm in Berlin beiseite. Am Montagmorgen fand auf dem Neuen Wall...

Brücke in der Schweiz explodiert. In Wittnau im Kanton St. Gallen explodierte am Montag eine Brücke...

Dr. Sahm in Berlin beiseite. Am Montagmorgen fand auf dem Neuen Wall...

Brücke in der Schweiz explodiert. In Wittnau im Kanton St. Gallen explodierte am Montag eine Brücke...

Dr. Sahm in Berlin beiseite. Am Montagmorgen fand auf dem Neuen Wall...

Brücke in der Schweiz explodiert. In Wittnau im Kanton St. Gallen explodierte am Montag eine Brücke...

Dr. Sahm in Berlin beiseite. Am Montagmorgen fand auf dem Neuen Wall...

Brücke in der Schweiz explodiert. In Wittnau im Kanton St. Gallen explodierte am Montag eine Brücke...

Dr. Sahm in Berlin beiseite. Am Montagmorgen fand auf dem Neuen Wall...

Brücke in der Schweiz explodiert. In Wittnau im Kanton St. Gallen explodierte am Montag eine Brücke...

Dr. Sahm in Berlin beiseite. Am Montagmorgen fand auf dem Neuen Wall...

Brücke in der Schweiz explodiert. In Wittnau im Kanton St. Gallen explodierte am Montag eine Brücke...

Dr. Sahm in Berlin beiseite. Am Montagmorgen fand auf dem Neuen Wall...

Brücke in der Schweiz explodiert. In Wittnau im Kanton St. Gallen explodierte am Montag eine Brücke...

Dr. Sahm in Berlin beiseite. Am Montagmorgen fand auf dem Neuen Wall...

Die Neuordnung in Südosteuropa. Die Neuordnung in Südosteuropa ist ein Thema, das in den letzten Tagen...

Zweierlei Neutralität. Die Neuordnung in Südosteuropa ist ein Thema, das in den letzten Tagen...

England und die Panamahonferenz. Die Neuordnung in Südosteuropa ist ein Thema, das in den letzten Tagen...

Piratenmethoden in der englischen Post. Selbstverständlich ist es schwer den guten Willen gegenüber den englischen Interessen durchzubringen...

1000 belgische Bergarbeiter eingeschlossen. Kurzschluss legte Aufzüge lahm / Fieberhafte Rettungsarbeiten...

Brücke in der Schweiz explodiert. In Wittnau im Kanton St. Gallen explodierte am Montag eine Brücke...

Dr. Sahm in Berlin beiseite. Am Montagmorgen fand auf dem Neuen Wall...

Brücke in der Schweiz explodiert. In Wittnau im Kanton St. Gallen explodierte am Montag eine Brücke...

berühmte Verleumdung der Weltöffentlichkeit als Folge... Die Neuordnung in Südosteuropa ist ein Thema, das in den letzten Tagen...

Kleine Wirtschaftsecke

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Wagen: 70,72 Rilo \*) Weizenrot gel. tr. Turoch... Die Neuordnung in Südosteuropa ist ein Thema, das in den letzten Tagen...

Berliner Börse

Zu Beginn der neuen Woche trat die Tatsache... Die Neuordnung in Südosteuropa ist ein Thema, das in den letzten Tagen...

Nerven kräftigen

Das Wohlbehagen... Die Neuordnung in Südosteuropa ist ein Thema, das in den letzten Tagen...

Der Nebel steigt ...

Der September hat den Sommer vom Herbst getrennt, der jetzt mit dem Oktober seine Herrschaft angetreten hat. Ein strenger und rauher Geselle ist der Silbhard, der alles Leben hart anpackt, das sich vieles zum Sterben legt.

Von allen Monaten im letzten Drittel des Jahres ist der Oktober am schönsten. Düstere und hellere Bilder reihen sich aneinander zu einer vielfarbigen Reihe, die keinen Anfang und kein Ende hat. Am Morgen steigen die Nebel aus der Ebene und aus den Tälern und hüllen die Landschaft ein in ein zauberisches Gewebe. Am Mittag haben sich Wälder und Hügel aus der kraftvollen Glut der Farben, reich an Bezugsätzen, wie sie keine andere Jahreszeit vorzubringen vermag. Fröh vollendet die Sonne ihre Bahn und sinkt im Westen nieder. Still kommt der Abend und mit ihm die Nacht, in der dunkle Wolken am Himmel stehen. Ein kalter Wind springt wie ein hungriger Wolf um die Häuser.

Einen bunten Mantel schlägt der Weinmonat um die sterbende Natur. Das menschliche Leben aber lebt sein Gesetz. Wir wollen uns nicht verbrießen lassen an der herben Dramatik und das unergreiflich schöne Oktoberfest von Theodor Storm in seiner tiefen Geselligkeit begreifen:

Der Nebel steigt, es fällt das Raub, schent ein, den Wein, den golden! Wir wollen uns den grauen Tag vergolden, ja vergolden!

Mitdepflicht der Staatsangehörigen des Reichs

Der Reichsführer der SA und Chef der deutschen Volkzeitung hat auf Grund der Verordnung über die Beobachtung von Ausländern vom 5. September 1939 folgende Mitdepflicht der Staatsangehörigen des Reichs aufgestellt: Über 15 Jahre alten Staatsangehörigen des Reichs, die im Gebiet des Reichs wohnen, ist es innerhalb von 24 Stunden bei der nächsten Kreispolizeibehörde zu melden, wenn sie sich im Ausland befinden oder innerhalb von 24 Stunden bei der nächsten Kreispolizeibehörde zu melden, wenn sie sich im Ausland befinden.

Der gleichen persönlichen und schriftlichen Mitdepflicht unterliegen auch Staatsangehörige, die vor dem Eintritt der Staatsangehörigkeit die erwähnte Staatsangehörigkeit beibehalten haben und solche Personen, bei denen es zweifelhaft ist, ob sie diese Staatsangehörigkeit beibehalten.

Deutsche Staatsangehörige und Angehörige des Reichs sind verpflichtet, sich im Falle eines Krieges zur Wehrmacht zu melden. Die Wehrpflicht ist durch den Reichsgesetz vom 16. September 1939 geregelt.

Alle Angehörige dieses Reichs, ferner die erwähnten Staatsangehörigen dieses Reichs, die vor dem Eintritt der Staatsangehörigkeit dieser Befreiung ausgesetzt waren, sind verpflichtet, sich im Falle eines Krieges zur Wehrmacht zu melden.

Entbindungen möglichst daheim

Die Dienststelle des Reichsarbeitsamtes hat folgende Mitteilung gemacht: Es ist durch die gesundheitlichen Verhältnisse notwendig geworden, daß die Krankenträger in den Krankenhäusern möglichst nur von solchen Personen in Anspruch genommen werden, die wirklich auch der Krankenträgerschulung bedürftig sind. Es ist verständlich, daß die Zwecke der Wehrmacht und die in jedem Winter zu erwartende Vermehrung bestimmter Krankheitsarten verlangen, daß eine große Zahl von Krankenträgern ausnahmsweise abkommandiert wird.

Aus diesen Gründen ist es wünschenswert, daß Entbindungen, bei denen vornehmlich ein normaler Verlauf zu erwarten ist, wenn irgend möglich in der Wohnung der Frau durchgeführt werden. Eine Anordnung des Herrn Reichsarbeitsamts hat an diese Krankenträger hingewiesen, daß es eine große Verantwortung ist, die Entbindungen unter der Aufsicht der Krankenträger zu übernehmen. Die Entbindung ist nur dann durchzuführen, wenn die Entbindung in der Wohnung der Frau durchzuführen ist und die Entbindung in der Wohnung der Frau durchzuführen ist.

Leiden der Stimme und Luftwege

Durch Atem- u. Stimmstörungen, chron. Heiserkeit, Stimmerschwäche, Asthma, Bronchitis, auch für Kinder, zu Kränken, zugeh. - Neue arbeitsgünstige Wege.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Gruß der Volksgenossenschaft aus Polen. Die Angehörigen der Volksgenossenschaft in Mannheim sandten Kartengrüße aus Polen an das „Hakenkreuzbanner“ und seine Leser; wir lesen auf der Karte Namen wie Engelke, Graßmann, Ober, Baumel, Ebener, Brandstetter, Schmid u. a.

Dienstag und Freitag fleischlose Tage in den Gaststätten. Die Wirtschaftskammer, Unterabteilung Gaststätten- und Beherbergungswesen, macht bekannt: Im Einvernehmen mit den zuständigen Behörden werden aus Gründen der Zweckmäßigkeit ab sofort der Dienstag und der Freitag als fleischlose Tage festgelegt. In diesen Tagen dürfen weder Fleisch noch Wurstwaren abgegeben werden.

Ein Schüler wird vermisst. Vermisst wird seit dem 2. Oktober vormittags der Schüler Rudi Hinkel, geboren am 4. Mai 1929 in Mannheim. Er hat mit anderen Jungen zusammen bis gegen Abend auf der Reckartwiese Fußball gespielt. Beschreibung: acht Jahre alt, 1,30 Mt., groß, schlank, ovale Kopfform, Haare dunkelblond, trägt blaue Hülse, graubraunen Pullover, Anklehose und beige-farbene Anstiefel. Sachdienliche Mitteilungen erbeten an die Kriminalpolizei.

Nationaltheater. Julius Weismanns komische Oper „Die pfiffige Naad“, deren Uraufführung in der vergangenen Woche wegen Erkrankung im Personal verschoben werden mußte, wird nunmehr morgen, Mittwoch, den 11. Oktober, zum ersten Male gegeben. Die Titelrolle singt Fritz Schmidt. In weiteren Rollen sind beschäftigt: Ansa Heilmann, Irene Heilmann, Max Volkmar, Fritz Harting, Christian

Bekennnis der Jugend zum Geiste der Front

Der dritte Reichsappell der schaffenden Jugend in den Mannheimer Betrieben

Wie an allen Orten des Großdeutschen Reiches, so war auch in Mannheim die Betriebsjugend in der Morgenstunde des Montags zum dritten Reichsappell der schaffenden Jugend angetreten. In den Lehrstuhlwertstätten und Werkstättenräumen der großen Betriebe, die rasch einen schlichten würdigen Schmuck erhalten hatten, versammelten sich die wertvollen Jungen und Mädchen zu einer Stunde der Befinnung und des Bekenntnisses in erster Zeit. Auch die jugendlichen Werksstätten der kleineren Betriebe nahmen an dem Appell teil. Sie waren entweder näheren Betrieben zugeordnet oder ortswahlungs-

welse zusammengefaßt worden. Überall waren auch die Betriebsobleute und Betriebsführer oder ihre Vertreter erschienen und bekräftigten durch ihre Teilnahme die Bedeutung der Stunde für die Betriebsgemeinschaft.

Fanatiscche Bereitschaft

Wir hatten Gelegenheit, in einem großen Mannheimer Betrieb den Appell mitzuerleben. Hunderte von jugendlichen Wertstätigen, Jungen und Mädchen waren hier angetreten, und aus ihren Augen leuchtete eine Begeisterung, die still, aber voll fanatischer Bereitschaft war. Nach

dem Hakenkreuzmarsch und der Redung sprach Reichsjugendwaller Pg. Weber in mitreißenden Worten von der schicksalsschweren Stunde, in der jeder Deutsche auch der jugendliche seinen Auftrag weiß. So wie zahllose jugendliche aus Land gingen, um bei der Einbringung der Ernte zu helfen, wird auch die Betriebsjugend mehr denn je ihre Pflicht tun. Sie wird jede Möglichkeit zur Berufsausbildung nützen, um als junge Gefolgschaft, wenn es not tut, an Stellen zu treten, von denen Männer mit langer Berufserfahrung zum Dienst mit der Waffe gingen. Wir haben die Pflicht, ein starkes Glied in der Reihe harter Geschickter zu sein, die Deutschlands Geschichte formten, damit wir uns der deutschen Vergangenheit würdig erweisen.

Jeder muß ein Kämpfer sein

Nach einem gemeinsam gesungenen Bekenntnis wurde dann die Uebertragung der Ansprache des Leiters des Jugendamtes der SA, Oberbannführer Schröder, aus der Ausbildungs- und Lehrwerkstätte der SA in Berlin-Reinickendorf-Ost gehört. Der Redner ging vom eigenen Erleben des Weltkrieges in seiner Jugend aus, die in ihm damals wie heute wieder in den Herzen aller jugendlichen den brennenden Wunsch wachrief, seinem Vaterlande mit der Waffe zu dienen. Wenn dieser Wunsch nicht erfüllt werden kann, so muß doch jeder ein Kämpfer für Deutschland sein. Im Gegensatz zum Weltkrieg, wo sich mit zunehmender Dauer eine durch Juden und Vaterlandsverräter geleitete Stimmung im Volke breitmachte, die zur Zermürdung der inneren Front führte, ist heute das deutsche Volk geeint in einer Idee, im Nationalsozialismus. Die Front vor dem Feind und die Front in der Heimat sind eine Front. In der Person des Führers, der als Feldherr und Soldat bei seinen Truppen im Felde steht, aber auch in der Heimat die Voraussetzungen für diesen Kampf mit den Waffen schuf und erhält, findet diese Gemeinsamkeit der Fronten ihren schärbaren Ausdruck. „Für Jungen und Mädchen“, rief Oberbannführer Schröder aus, „sollt ihr Träger der nationalsozialistischen Weltanschauung, der Volksgemeinschaft und des nationalsozialistischen Staates in der Zukunft sein. Es gilt, durch berufliche Können nach beruflicher Höchstleistung zu streben. Der schnelle und glänzende Sieg unserer Wehrmacht im Feldzug gegen Polen wurde nicht zuletzt durch die ausgezeichnete Wehrschaffenheit unseres Kriegsmaterials errungen. Mehr noch als in Friedenszeiten brauchen Kriegswirtschaft und Wehrmacht hochqualifizierte Nacharbeiternachwuchs.“ So betonte der Redner die gesteigerte Notwendigkeit des Strebens nach verbesserter Fortbildung. Auch im Kriege steht dieses Bestreben im Vordergrund der Bestrebungen der SA. Dazu tritt aber als weitere Pflicht die Gefunderhaltung und Gefunderleistung, die ebenso für hohe berufliche Leistung wie für die hohe Wehrtauglichkeit Voraussetzung ist. Hier erwarten die Mädel ganz besondere Aufgaben.

Heroische Haltung

Die Ausbilder und Betriebsführer aber müssen immer eingebettet sein, das ihnen mit der Jugend unser kostbares Gut anvertraut ist. Im Geiste der Gemeinschaft müssen alle, alt und jung, zum Gelingen kameradschaftlich beitragen. Was wir einst in jubelnder Begeisterung dem Führer gelobt, müssen wir jetzt in erster Stunde beweisen. „Zur Härte und Opfer“, so schloß Oberbannführer Schröder, „müß jeder Deutsche in der Heimat genau so bereit sein, wie der Soldat an der Front. Seid stets und überall Träger und Verfechter einer heroischen Haltung, die nur den Willen zum Sieg und zur höchsten Befolgung aller vom Führer erteilten Befehle und Anordnungen kennt.“

Begeistert stimmten die jugendlichen Wertstätigen überall in den Gruß an den Führer und in die Lieber der Nation ein. Mit dem anfeuernden Lied der Jugend „Vorwärts, vorwärts, schmettern die heißen Haken“, sang der Appell der schaffenden Jugend aus. Mit verhärtetem Eifer und tieferer Freude gingen Jungen und Mädchen wieder an ihre Arbeit, und als wir durch die Lehrwerkstätte gingen, sahen wir immer noch in den Augen ein Leuchten, das nicht mehr vergehen wird.

Für unsere Soldaten

Sammlung von Büchern und illustrierten Zeitungen

Es ist ein dringendes Bedürfnis, daß unsere Soldaten laufend mit gutem Lesematerial versehen werden. Dazu kann jeder Volksgenosse und jede Volksgenossin beitragen. Jedes gut erhaltene Buch, jede aktuelle illustrierte hilft mit, unseren Soldaten die Stunden der Freizeit unterhaltend zu gestalten. Die Bücherschränke enthalten sicher noch sehr viele Bücher, die bereits gelesen und nun nicht mehr benötigt werden. Selbstverständlich können nur gute Bücher (vor allem auch Unterhaltungsliteratur) an die Front weiter befördert werden. Die Politischen Leiter werden in den nächsten Tagen bei allen Volksgenossen vorstrecken. Auch die Kreisgruppenführer werden nehmen entsprechende Material entgegen.

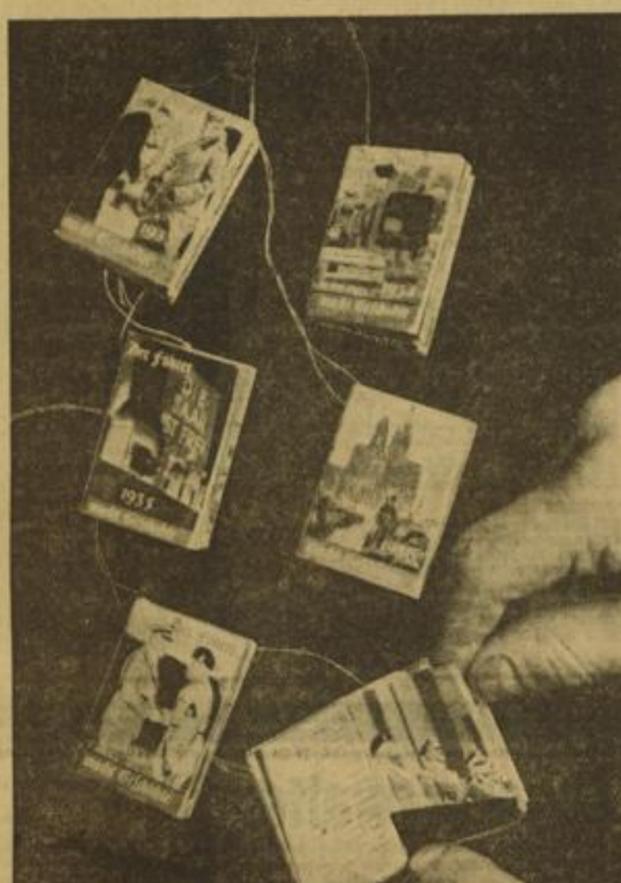
Die illustrierten Zeitungen werden, wie bisher, jeweils montags durch die Jugend gesammelt. Von Wert sind nur aktuelle gut erhaltene illustrierte. Volksgenossen und Volksgenossinnen helfen Sie alle aktiv mit.

Kreispropagandamann der NSDAP.

Auf dich, Volksgenosse, kommt es an!

Wir beweisen den Feinden unsere Schicksals- und Opfergemeinschaft

Draußen an der Front der Waffen liegen die Verantwortungen oft klarer als zu Hause in der Heimat. Da liegt irgendwo im Vorgebirge in rabenschwarzer Nacht ein Hochposten, der unter Jubelruf seiner ganzen Sinneskraft versucht, auch die leisesten Geräusche vor der eigenen Linie zu beobachten, ein Posten, der eine unerhörte Verantwortung übernommen hat. Da klirrt irgendwo im Spätnachmittag ein leiser Pfiff ertönt. Mehr links im Abschnitt arbeitet der Gegner anfeindend am Drahtverbau. Von halbrechts her ertönt regelmäßig ein unterdrückter Husten. Das muß wohl der Posten von gegenüber sein. Das alles muß gehört und festgehalten werden. Da kommt es auf die kleinste Kleinigkeit an. Da gilt es, sich ganz in der Hand zu haben. Und wahrscheinlich ist unser Mann nur ein einfacher Soldat oder Gefreiter, aber dennoch der im Augenblick wichtigste Mann seines Abschnittes. Das eine Wort er ganz genau, legt darf er unter keinen Umständen versagen.



„Der Führer macht Geschichte“ werden bei der ersten Reichsstraßensammlung des Winterhilfswerkes am 14. und 15. Oktober durch die Deutsche Arbeitsfront käuflich zu erwerben sein.

Da der Heimat, im Aufbau der inneren Front, gibt es die gleichen Verantwortungen, das gilt für die Wertstat, das gilt für den Hausvater, das gilt für den Hausmutter. Da steht jetzt beispielsweise wieder ein neuer Winter vor der Tür. Da gilt es aufs neue zu beweisen, daß der eine dem anderen helfen will. Da ist erstmals wieder eine Reichsfeier in der Heimat. Da stehen am nächsten Samstag wieder unsere Schaffenden auf den Straßen und sammeln mit ihren Führerbüchlein. Da kommt es darauf an, daß auch du mit dabei bist, entweder bei den Sammlern oder aber bei den Opfernden. Da kennen wir einen Wertstat, der jahrelang treu und brav in seinem Betrieb seinen Mann gestanden hatte, der aber

1928 arbeitslos wurde. Es kamen harte Zeiten für seine Familie. Fast hatte er alle Hoffnungen verloren. Der Führer stellte auch seinen Familienrat wieder her, denn nach der Nachtübernahme vergrößerte sich sein alter Betrieb mehr und mehr. Unser Arbeitskamerad war glücklich, wieder anzukommen. Die ersten Wochen war es noch etwas ungemut. Die Finanzverhältnisse waren noch ungelöst. Aber er ließ nicht nach und bald lief die Arbeit genau so leicht als früher. Jeden Freitag gab es Lohn. Die Familie holte langsam aber sicher wieder auf. Unser Wertstat schloßer wurde zum glücklichsten Menschen. Das zeigte er zwar nicht jedem, das war still in seinem Herzen verborgen. Davon machte er kein lautes Geräusch.

Von diesem Wertstat schloßer aber wissen wir, daß er jedesmal, wenn die SA für das BSW sammelte, mit dabei war. Da fand er in seinem Wohnquartier seine besten Kunden. Da waren so viele Kameraden, die gleich ihm, nach besserer Möglichkeit ihre Pflicht erfüllen wollten. Und eben diese einfachen Arbeiter haben es längst erkannt, daß der Führer mit seinem Willen auch ihr Glück schuf. Und jeder von ihnen ist gewillt, dabei mitzuhelfen, daß kein Feind dieses Werk zerhöhe und daß Deutschland weiterhin ein glückliches und arbeitsreiches Land sei. Und diese Gewissheit macht uns glücklich und wir wissen, zu diesen pflichterfüllten Deutschen will jeder von uns gehören.

Am 14. und 15. Oktober beweisen wir den Feinden Deutschlands das Unzerstörbare unserer Schicksals- und Opfergemeinschaft.

Verwendung ehemaliger Lehrer

Die Lehrer, die sich auf Grund der Wehrpflicht der Wehrmacht abkommandieren werden, sollen grundsätzlich wieder im Schuldienst verwendet werden. Wenn jedoch bei der Prüfung festgestellt wird, daß die körperlichen oder geistigen Kräfte zur Wahrnehmung eines Schulamtes nicht mehr ausreichen oder die Eignung für den Schuldienst aus anderen Gründen verneint werden muß, so soll nach einem Erlass des Reichsarbeitsamtes geprüft werden, ob eine Verwendung in einer der Vorbildung etwa entsprechenden Stelle des kommunalen oder staatlichen Verwaltungsdienstes angebracht ist. Das gleiche gilt, wenn das Angebot die Wehrpflicht der Schule übersteigt. Der Erlass, soweit ferner darauf hin, daß der Schule von großem Wert ist, wenn die Abkommandierten des Lehrfachs, wie der Minister es erwünscht ist, bei der Verfühlung helfen. Deshalb sollen bei der Verwendung die häuslichen Verhältnisse und berufliche persönliche Wünsche, wenn irgend möglich, berücksichtigt werden. Schulleiter sollen zunächst in Schulverfügungen beschäftigt werden.





Für die vielen Beweise der herzlichen Teilnahme beim Heim-  
gange unseres lieben Entschlafenen sagen wir unseren herz-  
lichsten Dank. (9844B)

Mannheim (Speizenstr. 13), Nietleben bei Halle (Saale),  
im Oktober 1939.

**Theresia Ball, geb. Bastian**  
**Franz Ball und Familie**  
**Karl Ball und Familie**  
**Emil Ball und Familie**  
**Erwin Ball und Familie**  
**Richard Wellacher und Frau Hilda, geb. Ball**

**Medizinal-  
Verband**

Gepr. 1884 Mannheim T 2, 18  
versichert Familien und Einzelpersonen  
für freien Arzt und Apotheke  
Sterbegeld bis Mk. 100, Wochenhilfe  
bis Mk. 50, Verpflegung und Ope-  
ration in Krankenanstalten, Zahnbe-  
handlung, Heilmittel, Bäder.  
Monatsbeiträge: 1 Pers. Mk. 4,50,  
2 Pers. Mk. 8,50, 3-4 Pers. Mk. 7,50,  
5 und mehr Personen Mk. 8,50.  
Aufnahmebüro T 2, 18 u. in den Filialen  
der Vororte.

**Damenbart**

sowie alle lästigen Haare entfernen  
durch  
**Ultra-Kurzwellen**  
garantiert dauernd und narbenfrei  
**Gretl Stoll** ärztlich geprüfte  
Inh. Paula Blum Kosmetikerin  
Mannheim, Tullastr. 19 Ruf 443 98

*Pünktlich 18 Uhr*  
ist täglich Anzeigenschluß für die Morgenausgabe  
**HAKENKREUZBANNER**

**Danksagung**

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hin-  
scheiden unserer lieben Mutter sagen wir allen unseren herz-  
lichsten Dank.

Mannheim (M 2, 18), den 10. Oktober 1939.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Willi Steinbrenner  
und Geschwister**

(9822B)

**Todesanzeige**

Am Freitagfrüh ist nach längerem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem  
Leiden meine liebe Frau

**Emmy Meny**

gestorben.

Mannheim (Tullastr. 18), den 10. Oktober 1939.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Richard Meny u. Angehörige**

Die Beerdigung fand am 9. Oktober 1939 in aller Stille statt. 9824B

**Danksagung**

Für die wohlthuenden Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim  
Ableben unseres lieben Verstorbenen, Herrn

**Karl Naumann**

sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer  
Emlein für die trostreichen Worte. (9833B)

Mannheim, Wangen im Allgäu, im Oktober 1939.

**Karl Naumann und Familie**  
**Dr. Paul Naumann und Familie**  
**Reinhold Naumann und Familie**

**Todesanzeige**

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein  
Heber Gatte, unser herzensguter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und  
Onkel, Herr

**Emil Winter**

Fortbildungsschulhauptlehrer a. D.

heute nachmittag im Alter von 60 Jahren sanft entschlafen ist.

Mannheim-Neckarau (Luisenstraße 25a), den 8. Oktober 1939.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

**Ernesine Winter, geb. Benz**  
**Eise Winter**  
**Hildegard Winter**

Die Beisetzung findet am Mittwoch um 15 Uhr von der Neckarauer  
Leichenhalle aus statt. (9851B)

**Erich Neussel**

Diplom-Ingenieur

im Alter von 44 Jahren.

(9834B)

Mannheim (Platzplatz 14), den 10. Oktober 1939.

**Elisabeth Neussel, geb. Fenner**  
**Paul Neussel**  
**Paula Neussel, geb. Ott**  
**Ludwig Neussel und Frau Luise, geb. Scholl**  
**Elisabeth Neussel**  
**Helene Neussel**

Feuerbestattung: Mittwoch, den 11. Oktober, 11.30 Uhr. — Von Beileids-  
besuchen bitten wir höflich abzusehen.

**Nachruf**

Am Sonntag, 8. Oktober, abends, verschied nach kurzer, aber tückischer  
Krankheit unser Diplom-Ingenieur, Herr

**Erich Neussel**

Seit 1924 stand er als treuer Mitarbeiter zur Seite unseres ihm vor drei  
Jahren im Tode vorausgegangenen Chefs und Gründers, Herrn Karl Stierle, Herr  
Neussel hat sich durch seine Gewissenhaftigkeit, seine Pflichterfüllung, seine stets  
gleichbleibende Zuverlässigkeit und seinen vollen Einsatz für die Interessen der  
Firma bleibende Verdienste erworben. In der Pflege der Kameradschaft war er  
uns allen ein Vorbild. Seine Bescheidenheit und seine Stille wirkten wohlthuend  
auf alle, die mit ihm zusammenarbeiten durften. Wir werden ihn nie vergessen.

**Führung und Gelogtschaft der  
Stierle Hochdruck-Economiser K.-G.**

(157938V)

**Statt Karten!**

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden meines  
lieben Mannes und unseres guten Vaters

**Johann Beisinger**

Stadtbaurat

danke ich allen aufs herzlichste. Ganz besonders danke ich dem Vertreter der  
Stadt wie auch dem Vertreter der Beamenschaft für die ehrenden Nachrufe und  
Kranzniederlegungen. (157940V)

Mannheim-Sandhofen (Scharhofer Straße 2a).

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Gretel Beisinger**





# Ehe in Dosen

Das bereits seit langem erwartete Lustspiel der Märkischen Filmgesellschaft nach dem gleichnamigen, erfolgreichen Bühnenstück von Leo Lenz und Ralph Arthur Roberts — mit

**Leny Marenbach - Johannes Riemann**  
**Geethe Weiser - Ralph A. Roberts**

**Hilde Weißner - Rudolf Platte - Hilde Hildebrand**  
**Erich Fiedler - Angelo Ferrari - Willi Schur**

Spielleitung: Johannes Meyer - Musik: Franz Grothe

Sprühende Lebendigkeit, launiger Humor, vor allem aber geistreicher Witz, zeichnen diesen entzückenden Film aus und stampeln ihn zu einem der besten deutschen Lustspiele

Im Vorprogramm:

**Der erlebnisstarke Sonderbericht der Wochenschau**

Freiheit von Fritsch + Beisetzung des früheren Oberbefehlshabers des Heeres — Ribbentrop in Moskau — Frontabschnitt Helmat — Warschau hat kapituliert! Die letzten Kämpfe vor den Toren der polnischen Hauptstadt — Der Führer bei dem U-Booten Die Männer, die die „Courageous“ versenkten — Stolz tragen sie das Eis-Kreuz — Der Dank des Führers

Kulturfilm: Fränkisches Land und Bayreuth

**Heute Erstaufführung**

Der Treffpunkt zu einem vergnügten Abend

Anfangszeiten: 3.00 3.35 8.10 Uhr

# ALHAMBRA

P 7, 23 (Planken) - Fernruf 239 02

**GLORIA**  
SECKENHEIMERSTR. 13

Letzte Spieltage!  
Sylvie Schmitz, Albr. Schoenhals  
Marie v. Tassy

**Die Frau ohne Vergangenheit**

Neueste Wochenschau  
Täglich 3.40, 5.40, 8.00 Uhr

Jugend nicht zugelassen!

**Briefmarkenstube**  
Karl Mayer  
Qu 3, 1

kauft barzahlend  
bessere Werte zu  
reellen Preisen.  
(98378)

**Entflogen**  
Wellenritztid  
grün-blau auf  
Blauen „Stroh-  
hüt“, entl. 1939a.  
bei: Wuppertal-  
straße 12, 4. St. F.

**UFA-PALAST**

Ein Triumph des deutschen Films!  
EMIL JANNINGS als

**ROBERT KOCH** Der Bekämpfer  
des Todes

mit Werner Krauß - Viktoria v. Ballasko u. a.

Jugendliche zugelassen!  
Im allgemeinen Interesse wird 1939, geboten, die Anfangszeiten  
zu beachten und die Nachmittagsvorstellungen zu bevorzugen

**Beginn: 3.00 3.30 8.00 Uhr**

Für die Vorstellung 8.00 Uhr Vorverkauf an der Theaterkasse  
Ehren- und Freikarten ungenüßig!

Ruf  
25219

HB-Anzeigen sind erfolgreich

# DER KRIEG DER 18 TAGE



## Der Feldzug in Polen

Ein einmaliges weltgeschichtliches Geschehen unserer großen Zeit!

## In vorderster Front

miterlebt und festgehalten in Bildberichten durch mutige Kamera-Männer

**Ein Bild-Dokument für die einzigartigen Leistungen aller deutsch. Waffengattungen**

Der Film zeigt die Kampfhandlungen von Kriegsbeginn bis zur endgültigen Vernichtung der polnischen Armee

Im Vorprogramm: Die Division greift an

**AB HEUTE!**

Zu ermäßigten Eintrittspreisen: RM. -50 -70 -90

Jugendliche haben Zutritt!

# SCALA

Lindenhof, Meerfeldstr. 56 - Ruf 269 40

**Palast-Kaffee**  
**Rheingold**  
Mannheim

Heute Dienstag

# Tanz

auf 4 Tanzflächen - Eintritt frei

**Verdunklungsanlagen**

Kostenlos, sofort lieferbar.

**Emil Holz**  
Zapfenmeister  
Qu 5, 6, Ruf 21028  
bei Holzer,  
(15-4570890)

**REGINA**

MANNHEIM LICHTSPIELE WEGMANN

Das moderne Theater im Süden der Stadt  
Verfügbare bis einschli. Donnerstag!

Willy Fritsch - Viktoria v. Ballasko  
in dem großen Ufa-Film

## Die Geliebte

Die ereignisreiche Geschichte einer großen Liebe  
mit Grete Weiser, Erich Fiedler u. a.

Die neueste Wochenschau - Darbietung!  
Beginn: 4.55 8.00 Uhr

**Fix-Fertig**

Der gebrauchte, verzinnte mit 1000 zum Schutz der Metallteile gegen Rostspanner ange-  
boten werden. Vor-  
züge im Samen-  
schmelz!

**Hauer, S. 6, 10**  
Benzstraße, 200 38.

**CONTINENTAL Schreibmaschinen**

**J. Bucher**  
MANNHEIM-DE 3  
101-7422

**National-Theater**  
Mannheim

Dienstag, den 10. Oktober 1939  
Vorstellung Nr. 10

RBV: Kulturgemeinde Mannheim

## Der Freischütz

Oper in 3 Akten (5 Bildern)  
zum Teil nach dem Volksmärchen  
„Der Freischütz“ von Friedrich Kind  
Musik von Carl Maria von Weber  
Beginn 19.30, Ende gegen 22.30 Uhr

**Weedet Mitglied**  
des NSV!

**Wie veröffentlichen Anzeigen**  
deren Inhalt gegen die bestehenden Bestimmungen verstößt,  
**nur in der zulässigen Fassung**  
und nehmen ohne Benachrichtigung des Auftraggebers die entsprechenden Änderungen vor.

**Hakenkreuzbanner**  
Anzeigen-Abteilung

**Opel - NSU - Dürkopp**  
**Wanderer - Suprema**  
**Fahrräder**

# Mohren

N 4, 18 Nähe Strohmart  
J 1, 7 Breite Straße Nähe Neckarbrücke

**Karin Haedt**  
Hans Nielsen, Hilde Körber

Das wechselvolle Auf und Ab verschiedener Menschenschicksale sind die hervorragenden Merkmale dieses Films!

erner wirben mit:  
E. F. Fähringer - Lotte Lang -  
Gusti Wolf - Carl Wery -  
Jeset Eichheim - Gustav Waldau

Vorher: Neueste Wochenschau  
Tägl.: 3.00, 4.30, 6.30, 8.30 Uhr

# SCHAUBURG

K 1, 5, Breite Straße - Ruf 340 88

**CAPITOL**

Wir verlängern bis Donnerstag  
Sylvie Schmitz - Albr. Schoenhals  
Marie von Tassy

## Die Frau ohne Vergangenheit

Lichtspielhaus **Müller**

Bis Donnerstag  
Das herrliche Volksstück

## Hochzeit am Wolfgangsee

**Filmpalast**  
Mannheim-Neckarau, Friedrichstraße 77

Ab heute Dienstag bis einschlißlich  
Donnerstag

## Piraten in Alaska

Verwegene Abenteuer - Atomraubende Kämpfe zwischen Seeläuten und Psychrobären auf sturmgepeinigtem Meer - Bilder von unvergleichlicher Eindringlichkeit - Darstellung von überragender Gestaltungskraft!

NEUESTE WOCHENSCHAU  
Beginn 4 und 8 Uhr

Bitte, deutlich schreiben  
bei allen Anzeigen-Manuskripten  
Sie verhindern dadurch unliebsame Reklamationen!

**Auch Dein Los kann gewinnen!**

**Die großen Gewinne:**

- 3x 500 000
- 3x 500 000
- 3x 300 000
- 3x 200 000
- 18x 100 000

**GESAMTGEWINNSUMME ÜBER 100 MILLIONEN RM**

LOSE in Mannheim zu haben bei

|                         |                      |
|-------------------------|----------------------|
| Burger, S 1, 5          | Dr. Martin, D 1, 7/8 |
| Dr. Eulenberger, K 1, 6 | Dr. Stürmer, O 7, 11 |

**Gute Weine**

Liter von RM. 1,- an

Schaumweine  
Südweine  
Apfelsaft  
Traubensaft  
Weinbrande  
Liköre

**Max Pfeiffer**  
Fernsprecher 21042  
Schweizer Straße 42; O 3, 10;  
R 3, 7; Seckenheimer Str. 110;  
Eichendorffstr. 19; Eisenstr. 8;  
Stengelhstraße 4.

**Verschiedenes**

**Mantel!**

Der Herr, der am Sonntag, 24. Septbr. in der „Spanischen Madonna“ Qu 4, 1, in der Erika, einen Mantel beschaffen will, verwechselt das, was er geben, seinen eigenen Mantel in abengenanntem Lokal abzuholen u. den beschriebenen Mantel dort abzugeben. (10000)

**Erika**

**W. Lampert**  
L 6, 12  
Ruf 21229 und 21223

Auch Inserate sind wichtig!

**Geschäfts-Joppen**  
von 3.60 an

**Adam Ammann**  
Spezialhaus für Berufskleidung  
Qu 3, 1 Fernruf 23789